

Willkommen in der Skulptur BIBLIOTHEK

Gerne stelle ich Ihnen Yara Nasser, Fiona Amann, Kemal Habib und Darin Nasser vor. Über mehrere Monate hinweg haben wir gemeinsam Geschichten entwickelt. Während dieser Zeit trafen wir uns regelmässig in der Bibliothek, lernten uns kennen und unterhielten uns dabei über ihre Ideen, Erlebnisse und Träume. So entwickelten wir gemeinsam über mehrere Treffen hinweg ihre jeweiligen Geschichten. Dabei sollten ihre Entscheidungen, aber auch ihre eigenen Ästhetiken, im Prozess und letztlich in den grossflächigen Zeichnungen sichtbar werden. So stehen wir nun vor ihren Werken. Ich bin immer noch fasziniert davon, wie viel Fantasie und auch Mut diese jungen Menschen zeigen, indem sie ihre Geschichten mit uns allen teilen.

●Yara Nassers (14) Geschichte handelt von einem Schulstreich: Zusammen mit drei Kolleginnen schleicht sie sich in die Turnhalle ihrer Schule ein. Dort entdecken sie eine geheime Tür. Sie öffnen sie und sehen zwei grosse Beine. Plötzlich schreit eine Stimme: „Was macht ihr hier?!“ zwischen den Stühlen hindurch. Yara und ihre Kolleginnen rennen weg und verstecken sich auf der Toilette, wo der Hausmeister sie sucht. Er klopft an die WC-Tür, doch die Mädchen bleiben mucksmäuschenstill, weshalb er wieder weggeht. Die vier warteten noch weitere 45 Minuten auf der Toilette, bis die Luft rein ist. Dann schleichen sie heimlich aus der Toilette und gehen mit einem breiten Grinsen zurück ins Schulzimmer, wo sich die Komplizinnen verschmitzte Blicke zuwerfen.

●Die Geschichte von Fiona Amann (16) dreht sich um einen Hasen. In seinem Bau bereitet der Hase sich auf eine abenteuerliche Reise vor, dafür packt er seinen Rucksack. Nachdem er sich auf den Weg gemacht hat, begegnet der Hase einem anderen Hasen. Sie mustern sich gegenseitig, aber mit Abstand, wobei der abenteuerliche Hase entdeckt, dass der andere Hase Hörner, Zähne und Flügel hat. Aus dem anfänglichen Schrecken wird schnell Neugier, und die beiden stellen sich gegenseitig vor. Sie stellen dabei fest, dass sie beide am liebsten Salapao essen und tauschen sich über die verschiedenen Zubereitungsweisen aus. So freunden die beiden Hasen sich an und beschliessen, zusammen ins Abenteuer zu ziehen. Mit einem neuen Freund an der Seite fühlen sich beide Hasen wohl und ihre Zeichenstriche beginnen langsam ineinander zu verschmelzen.

●Der 21-jährige Kemal Habib wollte seine eigene Geschichte erzählen: Wie er aus Afghanistan in die Schweiz kam. Seine Geschichte hat mich die letzten Monate sehr viel beschäftigt, da es um ein Schicksal geht, über das man sonst nur liest oder in den Nachrichten hört. Wir entschlossen uns gemeinsam dazu, seine Erfahrungen in einer Performance zu erzählen. Mit dieser Performance will Kemal seine Geschichte den Menschen näherbringen. Der Prozess, mit welchem wir seine Performance entwickelten, war für mich wahrscheinlich mindestens genauso wichtig wie für ihn, weil er mir zeigte, wie durch Vertrauen ein Raum geschaffen werden konnte, in dem er seine Geschichte teilen konnte, weil ich bereit war zuzuhören. Seine Performance wird von zwei seiner Freunden unterstützt, die ebenfalls Fluchterfahrung gemacht haben und grossflächige Zeichnungen hochhalten, während Kemal seine Geschichte erzählt.

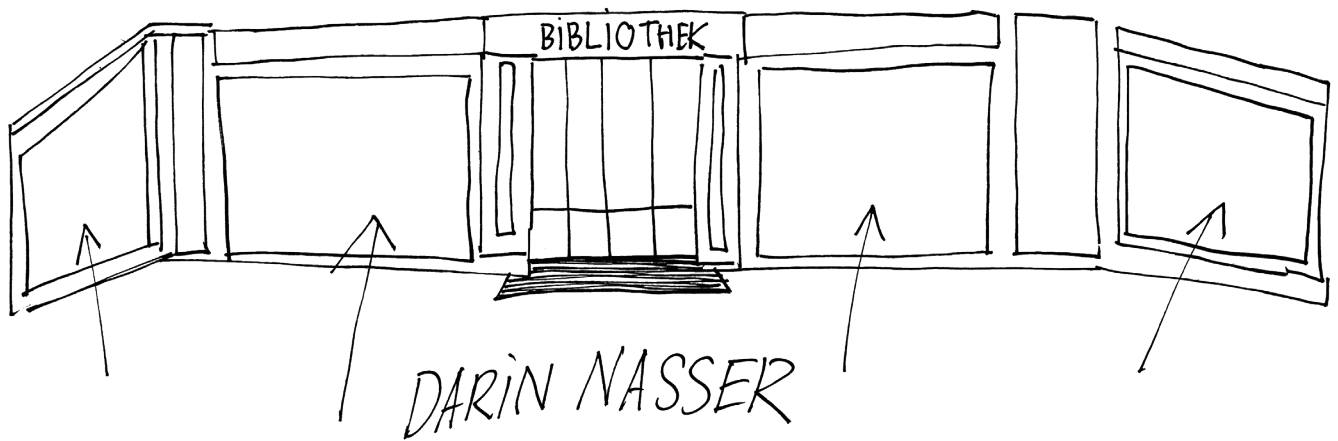
●Darin Nasser (11) kann aus dem Nichts eine Kurzgeschichte erzählen. Zehn Sekunden hat sie überlegt, dann sprudelt es nur so aus ihr heraus, als wäre sie eine Geschichtenmaschine. Von diesen vielen Geschichten wählten wir eine aus, in der ein Mädchen eines Abends in eine geheime Bibliothek schleicht. In dieser dunklen und verstaubten Bibliothek findet sie ein sprechendes Buch. Am nächsten Tag erzählt sie dies ihrer Freundin, die es ihr aber nicht glaubt. Aber dann geschieht etwas Seltsames: Das Mädchen wurde bisher immer von allen gehänselt, doch jetzt hört es plötzlich auf. Das Buch hilft dem Mädchen, das bisher immer nur Pech hatte. Ganz glücklich, dass die Hänseleien aufgehört haben, will das Mädchen mit seiner Freundin wieder in die Bibliothek zurück. Dort stöbern die beiden herum und finden eine geheime Abteilung, in der es lauter verlorengegangene Bücher gibt. Diese Bücher wurden nämlich alle von Mr. Gary versteckt. Damit die Bücher wieder frei werden, rennen die beiden Mädchen zur Polizei und erzählen von ihrem Fund. Diese handelt sofort und sie befreien gemeinsam die versteckten Bücher, woraufhin die Bibliothek wiedereröffnet wird und alle die zuvor verborgenen Bücher wieder lesen können.

Fassade:

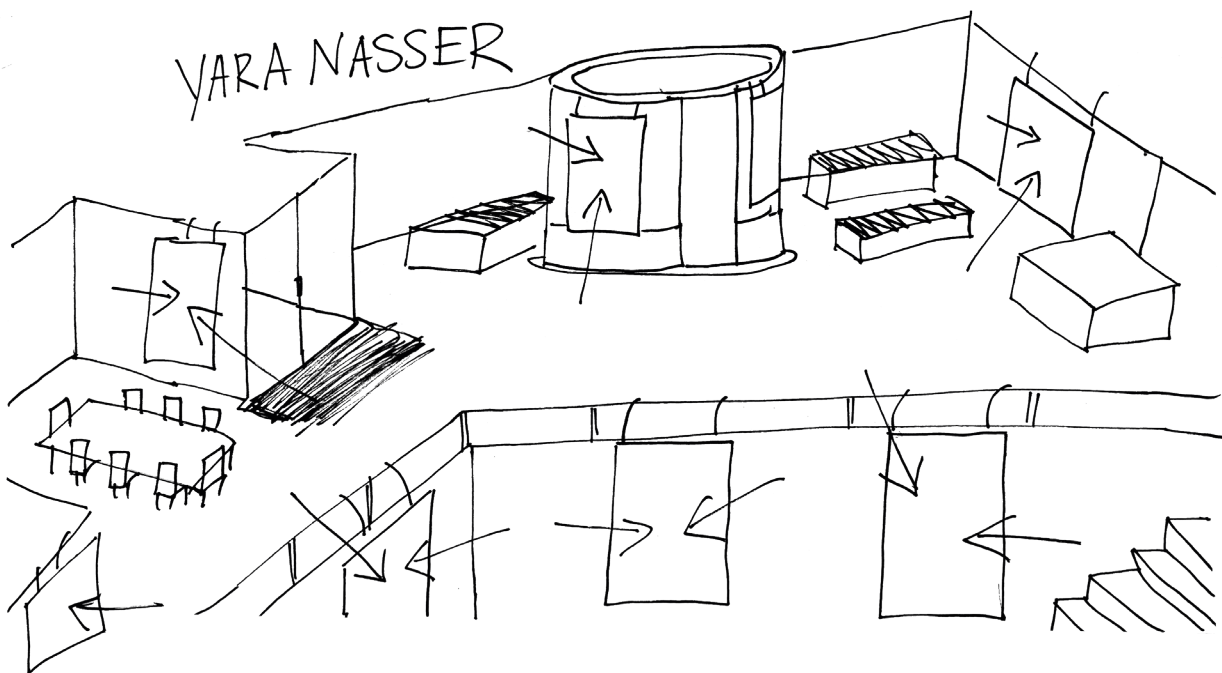
→ FIONA AMANN



Schaufenster:



In der Bibliothek:



Das Ziel dieser Skulptur ist es, die Geschichten junger Menschen zu erzählen, ihnen zuzuhören und ihre Ästhetik in den Alltag des Quartiers zu bringen. So begann ich die Arbeit an der Skulptur mit diesen Leitfäden, die mich bis zum Schluss begleiteten. Als Nachbar der GGG-Bibliothek JUKIBU habe ich sehr früh den Verein JUKIBU angesprochen. Dabei wollte ich die Bibliothek zum Ausgangspunkt der Skulptur machen und zusammen mit jungen Menschen an diesem Ort das Projekt umsetzen. Die interkulturelle Kinder- und Jugendbibliothek JUKIBU war offen für diese Idee und liess uns die Skulptur umsetzen, die nun für einen Monat den Alltag der Bibliothek und des Quartiers mitgestalten wird.

In Zeiten von Fake News, TikTok, Internet- und Handysucht war es mir wichtig, jungen Menschen zuzuhören und ihnen eine Bühne zu bieten. Dabei sah ich es als meine künstlerische Aufgabe, diese jungen Menschen dabei zu unterstützen, trotz all des Contents auf Social Media ihre eigene Ästhetik zu entwickeln und diese in vier verschiedenen Geschichten sichtbar zu machen: eine Performance, ein grossflächiges Banner an der Fassade der Bibliothek und zwei Geschichten auf bemalten Tüchern innerhalb der Bibliothek. Es ging allerdings nicht darum, in die Zukunft zu blicken. Stattdessen sollten ihre momentanen Gedanken und Fantasien eingefangen werden. Dank der JUKIBU gibt es einen Raum, wo wir für eine Weile ihre Geschichten sehen und erleben können. Vor allem an einem Ort, an dem es um Vielsprachigkeit geht, ist es wichtig zu zeigen, dass junge Menschen auch eigene Geschichten zu erzählen haben. Selbst wenn sie ganz klein beginnen, können sie einen ganzen Raum einnehmen.

Mit BIBLIOTHEK geht ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Durch die Zusammenarbeit mit jungen Menschen kann die Bibliothek einen Monat lang ihre Geschichten erzählen, die dadurch auch Teil des Alltags des Quartiers werden. Ich bin überzeugt, dass solche Projekte vor allem an Orten, wie der JUKIBU-Bibliothek, stattfinden müssen. An solchen Orten, die für uns zum Alltag gehören und die wir gerade deswegen nicht mit Kunst verbinden, soll Kunst genau das — Aufmerksamkeit erregen, stören und zum Hingucken verleiten, beeindrucken und zeigen, dass auch solche Geschichten zu einer Skulptur werden können.

Ich bedanke mich herzlich beim Verein JUKIBU für die Möglichkeit, BIBLIOTHEK umsetzen zu können.

●Ausserdem möchte ich mich bei allen Beteiligten und Helfer*innen bedanken: Juma, Yara Nasser, Kemal Habib, Fiona Amann, Darin Nasser, Maureen Senn, Raphael Dominizak, Anja Wegner, Vania, Elisabeth Sonego, Rahel Geisert, Aram Sürmeli, Ahmed, Hamid, Yousaf, Sebula, Aon Amann, Moritz Bachmann, Baltasar Bosshard, Nelly Stark, Osama Al Rayyan, Julez, Alle JUKIBU Bibliotheks-Mitarbeiter*innen und Bettina Ruckstuhl / Nyfeler AG,

●Zusätzlich bedanke ich mich für die finanzielle Unterstützung bei: Swisslos-Fonds Basel, Christoph Merian Stiftung, Neues Wir, L. & Th. La Roche Stiftung, Stiftung Edith Maryon, Migros-Kulturprozent und Stiftung Habitat.

●BIBLIOTHEK mit Yara Nasser, Fiona Amann, Kemal Habib und Darin Nasser
Von Fabio Sonego

Innenhof:

